

DRINGLICHKEITSANTRAG

des **Landtagsklubs FRITZ - Bürgerforum Tirol**

bzw. der Abgeordneten KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider und Mag. Markus Sint

betreffend:

**Vorkehrungen treffen – Mobile Ärzteteams für Covid-19-Impfungen in Altenwohn- und
Pflegeheimen, sowie Sprengeln aufbauen!**

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, umgehend damit zu beginnen, einen Pool aus freiwilligen Ärzten aufzustellen, damit sobald der Impfstoff gegen eine Covid 19 Erkrankung zur Verfügung steht begonnen werden kann, die BewohnerInnen und das Pflegepersonal in den Altenwohn- und Pflegeheimen, sowie das Personal in den Gesundheits- und Sozialsprengeln zu impfen. Die Impfungen sollen vor Ort in den Heimen bzw. Sprengeln durch mobile Teams durchgeführt werden“.

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Arbeit, Gesundheit, Pflege und Soziales** zugewiesen werden.

B E G R Ü N D U N G:

Je länger die Corona Pandemie andauert, umso schwieriger wird die Situation in den Heimen und Sprengeln. Das Personal ist extrem überlastet, fällt krankheitsbedingt aus, Besuche sind stark eingeschränkt und das Arbeiten mit Schutzmaterial geht den Pflegenden an die Substanz. Und dann kommen noch Arbeiten dazu, die es vor Corona nicht gab. Ständig müssen Bewohner und Mitarbeiter getestet werden, das nimmt sehr viel Zeit in Anspruch und vor allem hat das Personal dann keine Zeit für die Tätigkeiten, die in ihren Aufgabenbereich fallen. Die Testungen führen die Diplomierten Pflegepersonen vor Ort durch, wobei diese Aufgabe nicht im eigenverantwortlichen Tätigkeitsbereich geregelt ist und somit nicht ihre primäre Kompetenz ist.

Hart erwartet wird eine Impfung gegen die Covid 19 Erkrankung. Medienberichten zufolge könnte es bereits im Jänner 2021 soweit sein, dass Impfstoffdosen für ältere Menschen und Gesundheitspersonal zur Verfügung steht.

Die Vorstellungen von Bundesminister Anschober sind, dass Sanitäterinnen und Sanitäter die Impfungen durchführen sollen, was jedoch vor allem beim Pflegepersonal auf wenig Akzeptanz stößt. Impfungen sollen laut geltender Rechtslage Ärzte durchführen, das macht absolut Sinn, denn der Gesundheitszustand einer zu impfenden Person ist vorab durch einen Arzt abzuklären und von diesem ist auch festzustellen, ob die Person an diesem Tag geimpft werden kann oder nicht.

Die Massentests im Dezember 2020 haben gezeigt, dass es möglich ist, Freiwilligenteams aus qualifiziertem Personal aufzustellen, um einen Dienst an der Bevölkerung zu leisten.

Analog zu den Massentests sollen deshalb bereits jetzt freiwillige Ärzte gesucht werden, die dann, wenn der Impfstoff zur Verfügung steht, bereit sind, vor Ort in den Heimen die Bewohnerinnen und Bewohner zu impfen bzw. in den jeweiligen Sprengelbüros das dort angestellte Personal. Die Entlohnung der Ärzte sollte analog zur Entlohnung bei den Massentests erfolgen. Den Ärzten soll ein Fahrzeug des Landes mit Begleitperson zur Verfügung gestellt werden und die Impfungen in den Heimen und Sprengel sollen nach einem bestimmten Plan erfolgen. Früher gab es einen „Röntgenbus“ der durchs Land gefahren ist und vor Ort die vorgeschriebenen Lungenröntgen gemacht hat. Heute gibt es den Zahnprophylaxebus, der in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen Station macht. Dieses Modell hat sich bewährt und kann als Vorbild für die Impfungen im kommenden Jahr dienen.

Es ist ausgeschlossen, dass die Diplomierten in den Heimen und Sprengeln die Impfungen durchführen, wie es auch einmal aus dem Ministerium geheißen hat. Das dort beschäftigte Personal

weiß angesichts der aktuellen Situation ohnedies nicht, wo ihm der Kopf steht, für zusätzliche Aufgaben bleibt keine Zeit.

Die Dringlichkeit ergibt sich daraus, dass voraussichtlich bereits im Jänner 2021 mit den Impfungen begonnen werden kann und daher nur wenig Zeit für eine ordentliche Vorbereitung bleibt, wenn man nicht sofort mit den Planungen beginnt.

Innsbruck, am 10. Dezember 2020